

HALLOWEEN BEIM MCC RIDING DUCKS

WIEN, 31. 10. '03

TEXT:

KOELLAMASTA

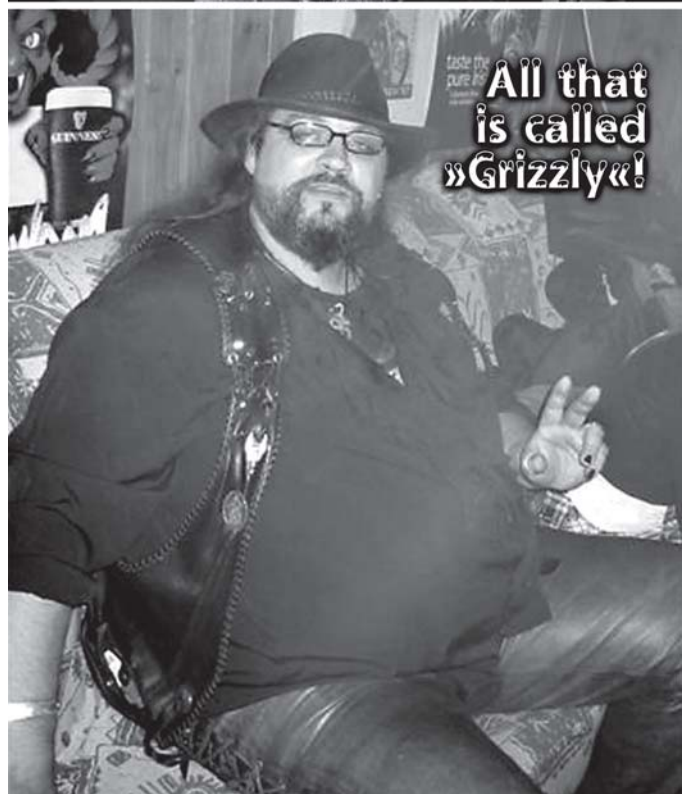
FOTOS:

GRIZZLY



31. Oktober 2003. Überall laufen seltsam gekleidete und im Gesicht bemalte Wesen durch die Gegend - nein, die Bullen haben keine Razzia im Puff, es geht vielmehr um den guten, alten Halloween-Brauch, der in good old Austria Einzug hält. Früher, so erzählt man, war es der Abend, wo man sich schon mal auf die 1.-November-Friedhofs-Modenschau vorbereitete. Der schönste Lodenmantel, der teuerste Pelzmantel wurden ausgepackt, Frauen rannten mit so viel Schminke zwischen den Gräbern umher, daß Gesichtverziehen einfach nicht mehr drinnen war. Kann mir jetzt einer den Unterschied zwischen der guten, alten Zeit und den Halloween-Bräuchen erklären? Sicher, die Halloween-Nacht ist einen Tag vor Allerheiligen, das hat den ungeheuren Vorteil, daß man besagte Friedhofsralle ruhig auslassen kann. Erstens, weil ich sowieso den ganzen Tag benommen und mit schlechtem Magen umherhänge, und zweitens paßt meine Garderobe sowieso nicht richtig zu dem ganzen Theater. Deshalb zieht's mich dieses Mal nach Wien, zur Party des *MCC Riding Ducks*. Es ist mein Debut bei diesem Club, der mitten in der Bundeshauptstadt, im 15. Bezirk, sein Clublokal führt.

Gemeinsam mit Herr (Tom) und Frau (Heidi) Präsi und Vice Frosch vom *Red Warriors MC* mache ich mich auf die Socken. Die Ankunft





beim Clubhaus ist ernüchternd. Türe Nr. 23, wie auf der Einladung steht, ist verschlossen. Das ganze Haus finster. Das ganze Haus? - Nein, ein kleiner Kellereingang ist schwach beleuchtet. Da geht's also runter! Is' schon ein Problem für'n Landei wie mich, sich in der Großstadt zurechtzufinden. Über eine steile Stiege geht's direkt an die Bar, einladender kann kein Clubhaus sein! Zwei kleine Räume ziehen sich noch tiefer ins Haus hinein, eigentlich ein ganz gemütlicher Fleck! Etwas eng zwar, es drängeln sich Leute aus Tirol, Salzburg, Oberösterreich, Niederösterreich, dem Burgenland und natürlich Wien durch den Keller. Die Stimmung ist bombig, aufgrund der Innenstadtlage ist die Lautstärke der Dosenmusik angenehm. Ich muß gar niemanden anschreien! Auffällig auch, daß einige es mit Schminken etwas übertrieben haben, andere haben blutverschmierte Gesichter. Ob letzteres von der steilen Eingangsstiege kommt, hab ich nicht zu fragen gewagt! Auch die Mädels wollt' ich nicht auf ihre Schminke anreden, wir wissen ja aus Erfahrung, daß sich die Girls in unserer Szene eher wenig mit Lippenstift etc. tunen.



Bons gibt es keine, alles wird fein säuberlich aufgeschrieben, was man konsumiert. Bezahlt wird beim Heimgehen! So weit, so gut. Aber was passiert, wenn einer trinkt, um zu vergessen? Die Preise sind glücklicherweise hammerbillig, da wäre Zechprellen sinnlos. Soll noch einer sagen, Wien sei teuer! Feste Nahrung gibt's in Form von Gulasch, was viel Geschick erfordert, einen Teller durch's Gewühl zu manövrieren. Wäre aber eh egal, mit Gulaschflecken auch noch durch die Gegend zu rennen. Einzig die Luft ist ziemlich stickig, mir brennt's die Augen fast raus. Aber nach kurzem Abkühlen vor der Tür geht's wieder weiter. Je später die Stunde, desto mehr lichtet sich das Feld, mit Schlafraum sieht's traurig aus. Da heißt's für manchen Fahrer, tapfer an Cola oder ähnlichen Stimmungsmachern zu nuckeln, bis die heimzubringende Horde besoffen genug ist (oder war das nur ich?), um endlich ins Auto verfrachtet werden zu können. Für uns erledigen das Taxifahrer (arme Säue, aber die meisten verstehen eh keinen Pieps Deutsch!), die uns irgendwann in unser Quartier bringen müssen.



Fazit: Geile Party mit leiwandten Leuten, wahrscheinlich die letzte Begegnung mit einigen bis ins nächste Frühjahr, auch wenn's mich jetzt schon wieder juckt, meine Karre über die Landstraßen zu biegen ...! Hoffentlich bis bald, damit ein Provinzei wie ich auch wieder was von der großen Stadt erzählen kann!

Köllamasta (koellamasta@roadflyer.at)

